

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet

1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis: durch die Post 1.86 RM, (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM, einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachschlüssel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.

Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell Jr., — Schalksmühle: Herrn. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuh — Kierspe: Bf. — Bf. — Bf. — Kierspe: Bf. — Breckerfeld: Jul. Schilling

131

Donnerstag, den 8. Juni 1939

4. Jahrgang

Staatsverträge im Dienste des Friedens

Nichtangriffsverträge Deutschland-Estland und Deutschland-Lettland unterzeichnet

Berlin, 7. Juni. Am Mittwoch vormittag fand im Auswärtigen Amt die feierliche Unterzeichnung der Nichtangriffsverträge zwischen Deutschland und Estland und Deutschland und Lettland statt.

Gegen 10.00 Uhr empfing der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop den lettischen Außenminister Munters und im Anschluß daran den estnischen Außenminister Selter zu einer Aussprache. Um 10.30 Uhr unterzeichneten sodann Reichsaußenminister von Ribbentrop, der estnische Außenminister Selter und der lettische Außenminister Munters in feierlicher Form den deutsch-estnischen und den deutsch-lettischen Nichtangriffsvertrag.

Dem Unterzeichnungsakt wohnten von estnischer Seite der Gesandte Estlands in Berlin, Tofer, mit Ministerialdirektor Kivota, von lettischer Seite der lettische Gesandte in Berlin, Krecwinich, und Ministerialdirektor Cambe bei.

Die beiden Verträge

Der Nichtangriffsvertrag zwischen

Deutschland und Estland

hat folgenden Wortlaut:

Der deutsche Reichskanzler und der Präsident der Republik Estland, fest entschlossen, den Frieden zwischen Deutschland und Estland unter allen Umständen aufrechtzuerhalten, sind übereingekommen, diesen Entschluß durch einen Staatsvertrag zu bekräftigen, und haben zu Bevollmächtigten ernannt:

Der deutsche Reichskanzler den Reichsminister des Auswärtigen, Herrn Joachim von Ribbentrop; der Präsident der Republik Estland den Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Herrn Carl Selter, die nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten folgende Bestimmungen vereinbart haben:

Artikel 1:

Das Deutsche Reich und die Republik Estland werden in keinem Falle zum Krieg oder zu einer anderen Art von Gewaltanwendungen gegeneinander schreiten.

Falls es von seiten einer dritten Macht zu einer Aktion der im Absatz 1 bezeichneten Art gegen einen der vertragsschließenden Teile kommen sollte, wird der andere vertragsschließende Teil eine solche Aktion in keiner Weise unterstützen.

Artikel 2:

Dieser Vertrag soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Berlin ausgetauscht werden.

Der Vertrag tritt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und gilt von da an für eine Zeit von zehn Jahren. Falls der Vertrag nicht spätestens ein Jahr vor Ablauf dieser Frist von einem der vertragsschließenden Teile gekündigt wird, verlängert sich seine Geltungsdauer um weitere zehn Jahre. Das gleiche gilt für die folgenden Zeitperioden.

Der Vertrag bleibt jedoch nicht länger in Kraft als der heute unterzeichnete entsprechende Vertrag zwischen Deutschland und Lettland. Sollte der Vertrag aus diesem Grunde vor dem 1. April 1941 aus dem Bestehen austreten, so werden die deutsche Regierung und die lettische Regierung auf Wunsch eines Teiles unverzüglich in Verhandlungen über die Erneuerung des Vertrages eintreten.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet. Ausgefertigt in doppelter Urschrift, in deutscher und estnischer Sprache, in Berlin am 7. Juni 1939.

(gez.) Joachim von Ribbentrop.
(gez.) Carl Selter.

Zeichnungsprotokoll

Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-estnischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgelegt worden:

Eine Unterstützung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragsschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Abs. 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität im Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragsschließenden Teil und der dritten Macht der normale Warenaustausch und Warentransit fortgesetzt wird.

Berlin, den 7. Juni 1939.

(gez.) Joachim von Ribbentrop.
(gez.) Carl Selter.

Der Nichtangriffsvertrag zwischen

Deutschland und Lettland

hat folgenden Wortlaut:

Der deutsche Reichskanzler und der Präsident der Republik Lettland, fest entschlossen, den Frieden zwischen Deutschland und Lettland unter allen Umständen aufrechtzuerhalten, sind übereingekommen, diesen Entschluß durch einen Staatsvertrag zu bekräftigen, und haben zu Bevollmächtigten ernannt:

Der deutsche Reichskanzler den Reichsminister des Auswärtigen, Herrn Joachim von Ribbentrop;

der Präsident der Republik Lettland den Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Herrn Munters, die nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten folgende Bestimmungen vereinbart haben:

Artikel 1:

Das Deutsche Reich und die Republik Lettland werden in keinem Falle zum Kriege oder zu einer anderen Art von Gewaltanwendungen gegeneinander schreiten.

Falls es von seiten einer dritten Macht zu einer Aktion der im Absatz 1 bezeichneten Art gegen einen der vertragsschließenden Teile kommen sollte, wird der andere vertragsschließende Teil eine solche Aktion in keiner Weise unterstützen.

Artikel 2:

Dieser Vertrag soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen so bald als möglich in Berlin ausgetauscht werden.

Der Vertrag tritt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und gilt von da an für eine Zeit von zehn Jahren. Falls der Vertrag nicht spätestens ein Jahr vor Ablauf dieser Frist von einem der vertragsschließenden Teile gekündigt wird, verlängert sich

seine Geltungsdauer um weitere zehn Jahre. Das gleiche gilt für die folgenden Zeitperioden.

Der Vertrag bleibt jedoch nicht länger in Kraft als der heute unterzeichnete entsprechende Vertrag zwischen Deutschland und Estland. Sollte der Vertrag aus diesem Grunde vor dem 1. April 1941 aus dem Bestehen austreten, so werden die deutsche Regierung und die lettische Regierung auf Wunsch eines Teiles unverzüglich in Verhandlungen über die Erneuerung des Vertrages eintreten.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift, in deutscher und lettischer Sprache, in Berlin, am 7. Juni 1939.

(gez.) Joachim von Ribbentrop.
(gez.) Wilhelm Munters.

Zeichnungsprotokoll

Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgelegt worden:

Eine Unterstützung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragsschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Abs. 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität im Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragsschließenden Teil und der dritten Macht der normale Warenaustausch und Warentransit fortgesetzt wird.

Berlin, den 7. Juni 1939.

(gez.) Joachim von Ribbentrop.
(gez.) Wilhelm Munters.

Klar und bestimmt formuliert

Das lettische halbamtliche Blatt zur Vertragsunterzeichnung

Riga, 7. Juni. Die gesamte Presse Lettlands schenkt der in Berlin vollzogenen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Nichtangriffsvertrages die größte Beachtung und bringt ausführliche Berichte über die feierliche Unterzeichnung.

Das halbamtliche Blatt Brica Zeme bringt an führender Stelle auf der ersten Seite einen längeren Aufsatz mit einer Stellungnahme zum Vertragsabschluß. Es heißt darin u. a., die zwischenstaatliche Lage des lettischen Staates hänge in der Hauptsache davon ab, daß sich Lettland zwischen zwei europäischen Großmächten — Deutschland und der Sowjetunion — befinde. So sei ganz natürlich die Forderung nach dem Abschluß eines Nichtangriffs-

Munters und Selter beim Führer

Berlin, 7. Juni. Im Anschluß an die Unterzeichnung der Nichtangriffsverträge zwischen Deutschland und Estland und Deutschland und Lettland empfing der Führer in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen v. Ribbentrop den lettischen Außenminister Munters und den estnischen Außenminister Selter in der Neuen Reichskanzlei zu einer längeren Aussprache.

Beiden Ministern erwies eine Kompanie der 4-Leibstandarte Adolf Hitler mit Fahne und Musik im Ehrenhof der Neuen Reichskanzlei Ehrenbezeugungen.

Besprechung mit Ribbentrop

Berlin, 7. Juni. Nach der heutigen Unterzeichnung des deutsch-estnischen und des deutsch-lettischen Nichtangriffsvertrages hat im Auswärtigen Amt zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen, dem estnischen und dem lettischen Minister für die auswärtigen Angelegenheiten ein offener Meinungsaustausch stattgefunden.

Uebereinstimmend kam dabei der Wunsch zum Ausdruck, die deutsch-estnischen und die deutsch-lettischen Beziehungen in freundschaftlichem Geiste weiter zu vertiefen. Von deutscher Seite wurde dabei betont, daß die Reichsregierung in der Aufrechterhaltung der politischen Unabhängigkeit Estlands und Lettlands ein wichtiges Element für die Sicherung des Friedens in Osteuropa sehe, und daß sie deshalb gewillt sei, ihrerseits diese politische Unabhängigkeit stets zu respektieren.

Im gleichen Sinne wurde von estnischer und lettischer Seite auch bei dieser Gelegenheit auf den bereits früher zum Ausdruck gebrachten Standpunkt hingewiesen, daß die estnische und die lettische Regierung entschlossen sind, für die Wahrung der politischen Unabhängigkeit ihrer Länder selbständig Sorge zu tragen und an einer Politik der strikten Neutralität festzuhalten.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat dem lettischen Minister des Auswärtigen Munters anläßlich der heutigen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Nichtangriffsvertrages das vom Führer verliehene Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler überreicht.

vertrages auch mit Deutschland entstanden. Durch den Nichtangriffsvertrag werde Lettland seine Beziehungen zum Deutschen Reich noch mehr stabilisieren. Und das sei die Voraussetzung für jede zwischenstaatliche Freundschaft. Nach dem Abschluß des Vertrages würden endlich auch die Gerüchte zum Verschwinden gebracht, die seit längerer Zeit Deutschland feindliche Bestrebungen Lettland gegenüber zuschreiben wollten, wobei diese Einbildungen häufig phantastische Ausmaße annahmen.

Anordnung des Führers

Nächste Verleihung von Mutterkreuzen am Erntedankfest 1939

Berlin, 7. Juni. Auf Anordnung des Führers werden weitere Ehrenkreuze der deutschen Mutter bereits am Erntedankfest 1939, also 1. Oktober 1939, verliehen werden. Es kommen dabei Mütter unter 60 Jahren ebenfalls in Betracht. Der Reichsminister des Innern hat die erforderlichen Anweisungen an die nachgeordneten Stellen erteilt. Da es sich bei den Müttern unter 60 Jahren um die Bearbeitung von etwa 4 1/2 Millionen Anträgen handeln wird, haben die beteiligten Stellen eine schon rein technisch beträchtliche Aufgabe zu bewältigen. Der Reichsinnenminister hat jedenfalls Anweisung erteilt, daß die Bearbeitung der Anträge und Aufstellung der Vorschlagslisten ordnungsgemäß und fristgemäß erfolgt. Für über 60 Jahre alte Mütter sind bei Ausfertigung der Bescheide Vordrucke zu verwenden, die das Datum „21. Mai 1939“ tragen. In allen anderen Fällen sind Vordrucke mit dem Datum „1. Oktober 1939“ zu benutzen.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches begab sich am Mittwoch auf Einladung König Karls von Rumänien nach Bukarest, um am 8. Juni an den Staatsfeierlichkeiten anläßlich der Wiederkehr der Thronbesteigung teilzunehmen, die unter besonderer Beteiligung der rumänischen Staatsjugend Straja Tari durchgeführt werden.



Unterzeichnung der deutschen Nichtangriffsverträge mit Estland und Lettland.

Im Auswärtigen Amt Berlin wurden am Mittwoch die Nichtangriffsverträge, die zwischen Deutschland, Estland und Lettland abgeschlossen wurden, unterzeichnet. Unser Bild zeigt in der Mitte Reichsaußenminister von Ribbentrop während der Unterzeichnung. Links am Tisch der lettische Außenminister Munters und rechts der estnische Außenminister Selter. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 7. Juni 1939, 8 Uhr.

Gewitter.

Der gestrige Mittwoch war bisher der heißeste Tag in diesem Jahr. In Westdeutschland wurden allgemein 30 Grad als Höchsttemperatur erreicht. Die Wetterlage geht nunmehr ihrem Ende entgegen. Das bisher wetterbestimmende Hoch zerfällt und ein neues Hoch, das über dem Atlantik sich aufbaut, wird im Verein mit einem nordeuropäischen Tiefdruckgebiet die Zufuhr kühlerer Luftmassen auf das Festland einleiten. Der Einbruch der Meeresluft wird meistens von Gewittern begleitet sein.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Donnerstag, den 8. Juni 1939: Bei schwachen mäßigen südlichen Winden zunächst noch klar und recht warm. Später Bewölkungszunahme mit vereinzelt Gewittern.

Freitag und wahrscheinliche Weiterentwicklung: Vielfach Gewitter oder Regenschauer, kühler. Auf West zurückgehende Winde.

Hoffnung auf gute Obsternte.

In allen Orten des Kreises Altena stehen nunmehr die Obstbäume in voller Blüte, und die Hoffnung auf eine gute Obsternte ist berechtigt. Allgemein hat man beobachten können, daß im Vergleich zu den früheren Jahren eine regere Baumpflege eingesetzt hat. Es ist sehr erfreulich zu sehen, wie das Auslichten, Schneiden und Säubern mit Eifer und Sorgfalt vorgenommen wurde und wie alte, ertraglose Bäume jungen, neugepflanzten weichen mußten. Manchem alten stehenden Gesellen mag noch ein Jahr der Beobachtung geschenkt sein, ehe die Art an ihn gelegt wird, denn auch hier muß eine gründliche Entrümpelung vorgenommen werden, und alte Baumruinen müssen dem jungen und gesunden Wachstum den Platz räumen. Bei der Förderung der Obstbaumhaltung muß man in erster Linie zurückgreifen auf die kleineren Obstbaumzüchter, denn gerade sie müssen sich in der Volksernährung ihrer Aufgaben mit großer Hingabe widmen und ihre weniger umfangreiche Baumhaltung ertragreich gestalten. Leider mußte auch nach dieser Seite hin die Wahrnehmung gemacht werden, daß den hierfür gegebenen Richtlinien viel zu wenig Beachtung geschenkt wird. Aber auch hierin muß im Interesse der Sicherstellung der deutschen Volksernährung noch Wandel geschaffen werden.

Der Raps steht zur Zeit in der Blüte.

Leider sieht man in diesem Frühjahr nur wenige in der gelben Blütenpracht dastehende Felder. Die im vergangenen Winter herrschende Kälte hat, so wird berichtet, die junge Saat fast überall vernichtet. Der Ertrag in diesem Jahre wird in den hiesigen Bezirken kaum ein Zwanzigstel der Ernten in den letzten Jahren betragen. Noch kläglicher ist es mit den Kleefeldern bestellt. Der Jungflee ist unter der Kälte vollständig eingegangen. Bauern im vorderen Alter erklären, daß es ihnen nicht bekannt ist, jemals so wenig Ertrag versprechende Kleefelder gesehen zu haben. Die Kleefuenernte kommt daher als Futtervorrat für den kommenden Winter kaum in Betracht und mit Besorgnis denken die Bauern daran, das Vieh durch den Winter durchzubringen. Infolge der seit Wochen herrschenden trockenen, windigen Witterung wird das Futter auf den Viehweiden jetzt schon knapp. Auch die übrigen Feldfrüchte sowie die Gartenfrüchte können bei dieser Witterung nicht gedeihen und darum sehnt sich die Landwirtschaft nach baldigem Regen.

Wichtig für Kraftfahrzeughalter!

Der Landrat des Kreises Altena teilt mit: Die Zulassungsstelle für Kraftfahrzeuge beim Landratsamt in Altena ist mit Wirkung vom 1. Juni 1939 für den Publikumsverkehr nur noch an den Wochentagen Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag in der Zeit von 8 bis 11 Uhr geöffnet. Gleichzeitig wird nochmals darauf hingewiesen, daß am letzten Werktag in jedem Monat die Kasse des Finanzamtes geschlossen ist und insoweit an diesem Tage die Halter steuerpflichtiger Fahrzeuge auch bei der Zulassungsstelle nicht abgefertigt werden können.

Halber

Achtung, SA-Wehrabzeichen-Träger!

Durch inzwischen erhaltene Wehrpässe, bei Neuzugewogenen, für abgelieferte Dienstzeiten bei MA und Wehrmacht und ähnliche Umstände mehr ist es nötig geworden, in eintägigen Urkunden Ergänzungen und Neueintragen vorzunehmen.

Es werden also alle diejenigen, bei denen Änderungen obiger Art und sonstige Klarstellungen erforderlich sind, aufgefordert, am Donnerstag, dem 8. Juni zwischen 20 und 22 Uhr sich auf der Dienststelle des SA-Sturm 13/13 (Hermann-Göring-Strasse im Hause Ed. Schnepfer) zu melden. Sämtliche vorhandenen Unterlagen, Leistungsbuch, Besitzzeugnis, Wehrpass, MA-Pass usw. müssen lückenlos beigebracht werden. — Des Weiteren haben alle die Wehrabzeichen-Träger, die am 21. Mai aus gesundheitlichen oder beruflichen Gründen an der 1. Wiederholungsübung nicht teilnehmen konnten, ebenfalls heute abend in der oben angegebenen Zeit die für das Fernbleiben am 21. Mai erforderlichen Unterlagen vorzulegen. (Medizinische Atteste, Arbeitsbescheinigungen usw.)

1,1 Million Mark

für Kleinsiedlungen und Kleingärten für den Regierungsbezirk Arnsberg

Der Regierungspräsident in Arnsberg teilt mit:

Der Reichsarbeitsminister hat für den Regierungsbezirk Arnsberg (ohne den zum Verband Ruhrkohlenbezirk gehörenden Gebietsteil) 1,1 Millionen Mark zum Bau von Kleinsiedlungen und zur Anlage von Kleingärten bereitgestellt.

Die zugewiesenen Reichsmittel reichen für etwa 600 Kleinsiedlerstellen aus. Da auch Landeserversicherungsanstalt, Sparfassen und ähnliche Kreditanstalten seit kurzem wieder Bankkredite gewähren, steht nur die Eigenleistung der Siedler in Frage, die etwa 1200 bis 1500 Mark beträgt und in Gestalt von Spargeld, Grundstück, Baustoffen, Inventar, Wirtshilfe am Bau und Gefolgschaftsdarlehen beigebracht werden kann.

Um die Belastung für den Siedler tragbar zu gestalten (30 bis 35 Mark je Monat) gibt das Reich ein Darlehen solange zinsfrei (nur mit 1 bis 2 Prozent Tilgung) bis die voreingetragene Hypothek (z. B. der Sparfasse) erloschen ist.

Zum Siedeln sollen sich nur solche Volksgenossen melden, die Lust und Liebe zu Gartenbau und Kleintierhaltung mitbringen. Wer nur eine billige Wohnung sucht, bleibe der Siedlung fern; er

wird nie seiner Aufgabe als Siedler, dem Grundstück den größtmöglichen Ertrag abzurufen, gerecht werden und über kurz oder lang ausgewechselt werden müssen.

Auskunft erteilen die bei den Landräten, Metern und Stadtbauämtern eingerichteten Beratungsstellen und die Siedlungsbeauftragten der Kreisleiter der NSDAP.

Es ist zu hoffen, daß es den Bemühungen der beteiligten Dienststellen gelingen wird, die Arbeitskräfte und Baustoffe, die zur Durchführung der Planungen erforderlich sind, bereitzustellen.

Mit Hilfe der Reichsmittel wollen die größeren Gemeinden Kleingärten anlegen und an solche Volksgenossen in Dauerpacht vergeben, die nicht siedeln, aber ein Stück Land gärtnerisch nutzen wollen.

Auskunft geben die Ortsgruppen des Reichsbundes der deutschen Kleingärtner bzw. die oben genannten Dienststellen.

Da die beiden Maßnahmen dem vornehmsten Ziel der nationalsozialistischen Wohnungspolitik dienen, werden sie mit dem größten Nachdruck durchgeführt werden.

d. h. soweit das noch nicht geschehen ist. Der 8. Juni ist für die Vorlage dieser Atteste usw. der letzte Termin.

Für die zweite Ableistung der am 21. Mai stattgefundenen Wiederholungsübung ist der übernächste Sonntag, also der 18. Juni festgelegt. Eintreten um 10 Uhr vormittags auf dem Vorplatz des Restaurant Karlsbühl.

Die Kirmesstage nahest!

Die ersten Anzeichen dafür, daß die Kirmesstage nahest, zeigen sich schon in dem Eintreffen verschiedener Kirmeswagen, die in der Thomasstraße Aufstellung nehmen. Wie wir hören, findet die diesjährige Kirmes eine verhältnismäßig gute Beschickung. Zwar mit dem Wetter prophezeien pessimistische Gemüter, daß es wohl auch diesmal wieder, wie bei jeder Kirmes, regnen werde. Wenn auch ein tüchtiger Regen gerade in diesen Tagen allen sehr willkommen wäre, so braucht es ja nicht gerade über die Kirmesstage zu sein. Aber schließlich: wir können soviel wünschen wie wir wollen, der Wettergott hat seine eigene Meinung über seine Wettermacherei, er macht letzten Endes doch was er will.

Die Heuernte

hat hier allgemein begonnen. Wenn auch die Ernte nicht gerade schlecht ausfällt, so hat doch der Regen dem Graswuchs sehr geschadet. Ganz bedenklich sieht es aber auf unseren Viehweiden aus, auf welchen die weidenden Tiere kaum noch frisches Gras finden. Auch in den Gärten beginnt die anhaltende Trockenheit sich allmählich ungünstig auszuwirken.

Die Preiselbeeren blühen,

während die Waldbeeren schon ihre Früchte ansetzen. Wenn nicht alles täuscht und die gegenwärtige Trockenheit sich nicht zu lange hinzieht, die Früchte zum Abfallen bringt, wird es eine reiche Ernte geben.

Oeckinghausen

Ziegenausstellung.

Innerhalb des Bezirkes Oeckinghausen fand die Ziegenzucht immer eine gute Pflegestätte. Um nun nach langer Zeit wieder mit dem Zuchtmateriale sowie den Leistungen an die Öffentlichkeit zu treten, findet kommenden Samstag am „Deutschen Eck“ eine große Ziegenausstellung und Erzeugnisschau statt.

Schalksmühle

Der Dienstplan der NSDAP.

Für den Monat Juni 1939 zeigt folgendes Bild: 6. 6. Führerbefragung aller Amtsleiter und Zellenleiter, 20,30 Uhr im Parteihaus, Viktoriastraße. 16. 6. Schulungsabend aller Politischen Leiter, Walter und Warte, verbunden mit Amtswalterappell, 20,30 Uhr im Saale des Parteihaus, Viktoriastraße. 18. 6. Marschblockdienst der Politischen Leiter, Walter und Warte. Eintreten: punkt 7 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz zum Ausmarsch (Pistolschießen). 25. 6. Vereichtsdienst aller Amtsleiter und Politischen Leiter in Brügge. Eintreten: 7,45 Uhr Reichsbahnhof Schalksmühle. Rückkehr mittags. Erscheinen ist Pflicht.

Eine Arbeitsstagung

jämlicher Mitarbeiter der NSDAP-Ortsgruppe Schalksmühle fand im Kaffeehaus Schulz statt. Nach kurzer Begrüßung durch den Ortsgruppenamtsleiter Pg. Mühlh. und Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten nahm der Kreisamtsleiter Pg. Diekmann aus Lüdenscheid das Wort, um in einer großangelegten Rede die Mitarbeiter mit den neuesten Aufgaben der NSDAP bekannt zu machen. Er konnte eingangs seiner Ausführungen einen ausführlichen Leistungsbericht geben über die Tätigkeit der NSDAP im Kreise Lüdenscheid-Altena und ihren mannigfaltigen Einrichtungen innerhalb der NSDAP. Er verbreitete sich ausführlich über die neuen Einrichtungen, das Ernährungshilfswerk, den erst kürzlich ins Leben gerufenen Verein für Ermittlungsdienst und Gefangenenfürsorge, immer wieder zeigte er deutlich, daß alle diese Dinge hervorgehen aus dem Gedanken des Na-

Die große Hitze - kein Regen!

Abfluß der Hitzeperiode in Aussicht.

Nachdem der vergangene Mai uns in West- und Nordwestdeutschland schon zu wenig Niederschlag gebracht hat, setzte in den letzten Maitagen eine Wärmeperiode ein, die mit ihren hohen Temperaturen für diese Jahreszeit ungewöhnlich ist. Seit 31. v. Mts. liegen die Tagesmitteltemperaturen über dem Normalwert und seit dem 4. Juni stiegen die Höchsttemperaturen täglich über 25 Grad. Der 6. Juni war bisher der heißeste Tag in diesem Jahr in unserem Bezirk. In Essen (Flugplatz) wurden 30,2 Grad im Schatten beobachtet. Im Bereich der Stadt selbst dürfte dieser Wert noch um 1 bis 2 Grad überschritten worden sein. Noch in den Abendstunden des Dienstag wurden Temperaturen von 29 Grad bis 30 Grad im Rheintal beobachtet.

Die Hitzeperiode erstreckt sich auf ganz Mittel- und Westeuropa. Bemerkenswert ist, daß es gleichzeitig in Italien um 5 bis 8 Grad kühler ist als bei uns.

Es ist interessant zu wissen, wie oft solche hohe Temperaturen im Juni bei uns vorkommen. In der seit 1903 bestehenden Temperaturreihe von Essen sind folgende Jahre mit Höchsttemperaturen über 30 Grad verzeichnet:

1905 (31,6 Grad)	1908 (31,2 Grad)	1915 (32,1 Grad)
1917 (31,1 Grad)	1919 (31,2 Grad)	1927 (30,7 Grad)
1930 (30,5 Grad)	1936 (30,4 Grad)	1937 (32,6 Grad)

Innerhalb von 37 Jahren kommen also 9 Jahre vor, in denen im Juni 30 Grad überschritten wurden.

So erfreulich für den Sommerfrischler, namentlich aber für den Badelustigen das heitere Wetter ist, so bedrückend ist es für den Landwirt wegen seiner Regenarmut. Seit 3 Wochen wurde an der Wetterwarte Essen kein Regen mehr beobachtet. Die mittlere Anzahl der Regentage im Mai und Juni beträgt jeweils 16 Tage, d. h. in diesen beiden Monaten regnet es im Durchschnitt jeden 2. Tag. In der Regel treten aber die Regenperioden geschloßen auf, zwischen denen wieder Trockenzeiten liegen.

Eine Frage, nicht nur für den Landwirt, ist die nach der Weiterentwicklung der Wetterlage. Aus der Wetterkarte ist ersichtlich, daß das bisher wetterbestimmende Hochdruckgebiet zerfällt, wodurch

für die nächsten Tage mit zunehmender Gewitterbereitschaft

zu rechnen ist, die auch den Abfluß der Hitzeperiode bringen wird. Anschließend wird nach dem Einbruch kühlerer ozeanischer Luftmassen für einige Zeit wolfiges Wetter mit gelegentlichen Regenschauern und gemäßigten Temperaturen vorherrschen.

in „Westfalen“ umzuwandern. Der Poststempel wird daher in Zukunft „Dahlebrück Westf.“ lauten. (f.)

Motorprüge gegen Staub.

Nachdem vor einigen Tagen die Straße vom Flakamp bis zur Bauernschaft Dahlhausen mit grobem Stein Schlag festgewalzt worden war, mußten nun einige Kameraden vom Dahlebrücker Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr des Amtes Lüdenscheid bei der großen Trockenheit einspringen, um mit der Motorspritze und zahlreichem Schlauchmaterial vom Feuerlöschfeld Dahlhausen aus beim Walzen für die nötige Feuchtigkeit zu sorgen. — Die Provinzialstraßenverwaltung hat in den Kurven innerhalb unseres Ortes die Pflaster sowie Felsvorsprünge und Bäume weiß anstreichen lassen, um somit jedem Autofahrer ein sicheres Zeichen für Kurven zu geben. — Die Schlaglöcher hat man durch Einsetzen neuer Pflastersteine beseitigt.

Neue Straßennamen und Hausnummern in der Gemeinde Kierspe

Am 50. Geburtstag des Führers sind bekanntlich die Hauptstraße und die Gartenstraße umbenannt worden. Bei dieser Gelegenheit haben eine Anzahl von Straßen ihre früheren Bezeichnungen wieder erhalten, die den Mitbewohnern unserer Gemeinde noch bekannt sein dürften. Außerdem sind die inzwischen entstandenen Straßen neu benannt. Die Straßennamen lauten nunmehr:

Adolf-Hitler-Straße, bisher Hauptstraße; Hörsferstraße, bisher Hörsferstraße; Lindenstraße, bisher Lindenstraße; Jahnstraße, bisher Jahnstraße; Büschweg, bisher Büschstraße; Büschweg, bisher Erleweg; Dr.-Deisting-Straße, bisher Dr.-Deisting-Straße; Josef-Wagner-Straße, bisher Pulverstraße; Talsstraße, bisher Talsstraße; Schmiedestraße, bisher Schmiedestraße; Am Mühlenberg, bisher am Mühlenberg; Am Möhlenberg, Fritz-Linde-Weg; Hagener Kamp; Am Krähenknoden, bisher Am Krähenknoden; Ostmar-Straße; Im Kämpfen; Springenweg; Am Ebenstück; Haunerbusch; Im Hofe, bisher Im Hofe; Wildenbusch; Heerstraße; Heideweg, bisher Heideweg; Friesenweg, bisher Friesenweg; Jüllensfeld; Am Roden, bisher Rodstraße; Gümme, bisher Gümme; Borklinghausen, bisher Borklinghausen; Am Knapp, bisher Knappstraße;

Kamperbach, bisher Grabenstraße; Am Timmerberg, bisher Wilhelmstraße; Wehestraße, bisher Wehestraße; An der Währ, bisher Währstraße; Windfuhr, bisher Windfuhr; Hoher Hahn, bisher Waldstraße; Hammerkamp, bisher Nordstraße; Volmestraße, bisher Volmestraße; Im Lüttenbusch; Im Bantholt; Im Siepen; Butterberg; Am Berg.

Ferner erhalten sämtliche Häuser in Kürze neue Hausnummern, und zwar wird in jeder Straße durchlaufend nummeriert (rechts grade und links ungrade). Damit ist die bisherige unzuverlässige Nummernbezeichnung beseitigt. Zur Orientierung liegt ein neuer Lageplan im Amtsbauamt zu jedermanns Einsicht aus. (f.)

Dank des Führers und des Gauleiters Wagner.

Die Umbenennung der Hauptstraße in „Adolf-Hitler-Straße“ und der Gartenstraße in „Josef-Wagner-Straße“ ist den Namensträgern vom Bürgermeister und den drei Ortsgruppenleitern der Gemeinde am Geburtstag des Führers mitgeteilt worden. Daraufhin sind kürzlich sehr herzlich gehaltene Dankschreiben eingegangen. Führer und Gauleiter danken für die ihnen zuteil gewordene Ehrung und wünschen der Gemeinde Kierspe für die Zukunft eine glückliche Entwicklung. (f.)

3000 „Glückliche“ kämpfen um 3555 Goldstücke

Weitere Verkäufe sind vorgesehen, da zu erwarten ist, daß sich bei einer weiteren Behandlung der Affäre Nivelle die Gerichtskosten noch ganz gewaltig erhöhen werden. In dem Maße wie der Goldschatz zusammenschrumpft, schmilzt auch die Zahl der „Erben“ dahin, die sich dazu klar werden, daß sie unter Umständen sogar noch für die Kosten aufzukommen haben.

Daß die Millionenschätzung für das Vermögen des Louis Rivelle nicht zu hoch gegriffen ist, ergibt sich u. a. daraus, daß z. B. die Tochter in Gegenwart des Königs Ludwig XV. getraut wurde, der ihr eine Kutsche mit Pferden und einige Zwimeln schenkte und außerdem nach dem Tode des Vaters ein Haus in der Rue Saint-Antoine zu ihrer Verfügung stellte. Rivelle war also wirklich eine einflußreiche Persönlichkeit am Hof, der es leicht gefallen sein mußte, einige Schätze aufzuhäufen. Er beging, wie gesagt, nur den Fehler, sie falsch aufzubewahren

Das Verbrechen wurde aufgedeckt, als die Eltern des Ermordeten am Abend vergeblich auf die Heimkehr ihres Kindes warteten und sich auf die Suche nach ihm begaben. Dabei entdeckten sie auf dem Platz, auf dem die drei Jungen wenige Stunden vorher Indianer gespielt hatten, Blutspuren. Als sie diesen nachgingen, kamen sie zu jenem Steinhaufen und fanden unter ihm zu ihrem Entsetzen die Leiche ihres enthaupeten Kindes. Der Verdacht fiel natürlich sofort auf die beiden Spielkameraben, die inzwischen seelenruhig nach Hause gegangen waren, ihr Abendbrot eingenommen hatten und dann ohne irgend eine Erregung ins Bett gegangen waren. Die beiden jugendlichen Mörder wurden in Haft genommen und haben ein Geständnis abgelegt.

Düsseldorf, 7. Juni. Der Ordereingang an der Rheinisch-Westfälischen Börse war gering. Teilweise wurden Abgaben vorgenommen, so daß sich die Tendenz uneinheitlich gestaltete. Nach den ersten Kursen blieb es sehr still. Nur dem Montanaktienmarkt besaß Interesse für Rhein Stahl, die $1\frac{1}{2}$ Proz. höher bezahlt wurden. Vereinigte Stahlwerke besserten sich $\frac{1}{2}$ Proz. Mannesmann waren dagegen nur knapp behauptet. Deutsche Erdöl verkehrten auf ziemlich unänderter Grundlage. Auch Farben gingen zu gestrigen Kursen um. Für RWG bestand Nachfrage zu unveränderten Kursen. Elektropapiere konnten sich beseitigen. In Zellen drückte einiges Angebot auf den Kurs. Kaliaktien ruhig. Renten unverändert. Die Tendenz an der Kugelnbörse war als gut behauptet zu bezeichnen. Größere Umsätze konnten sich jedoch nicht entwickeln. Am Kassamarkt war die Geschäftstätigkeit ebenfalls nur auf wenige Werte beschränkt. Salze stiegen um 2 Proz. Wasserwerke Gelsenkirchen konnten sich $\frac{1}{2}$ Proz. bessern. Banken hatten sehr ruhiges Geschäft. Kursveränderungen von Belang traten nicht ein. Das gleiche gilt

Zum Schluß sprach der Verwaltungsvorsitzende des Reichsverbandes, Direktor Wallner-Münchmün, über die Leistungssteigerung im gemeinnützigen Wohnungsbau. Bisher hätten die deutschen gemeinnützigen Wohnungsunternehmen rund 1¼ Millionen Wohneinheiten erstellt. Damit sei ihr Anteil an der gesamten Wohnungsproduktion im Altreich auf 41,7 % gestiegen. Weiterhin hätten die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen in vollem Umfang das sich durch fortlaufende Entschuldung des Immobilienbestandes bildende Eigenvermögen durch Neubelastung ihres Eigentums in wirklich gemeinnütziger Weise zur Anschaffung von Wohnungen zur Verfügung gestellt. Künftig sei eine ausreichende Förderung der Bautätigkeit durch Hingabe öffentlicher Darlehen (mindestens 2000 RM. je Einheit) unerlässlich. Diese Darlehen sollten zinslos bei 1 Prozent Tilgung und späterer Tilgungsstärkung gewährt werden. Auch beim behördlich gelenkten und geförderten Wohnungsbau müsse die Wirtschaftlichkeit gewährleistet sein. Es könne mit Bestimmtheit erwartet werden, daß schon 1940 der Großesatz der deutschen gemeinnützigen Wohnungsunternehmen notwendig wird. Sie stünden zu diesem Einsatz rückhaltlos bereit.

Sil ist das bewährte Mittel zum Klarspülen, Brühen und Fleckentfernen

Ausbildung in allen Klassen

Ich mache darauf aufmerksam, daß die gesamte Kameradschaft die vorgeschriebenen Uebungen schießen muß. Ich erwarte daher pünktliches Eintreten sämtlicher Kameraden.

Staatl. Lott.-Einnahme
Weyrich,
Lützenscheid — Ruf 4260

Lüdenscheld / Oberstadt. / Ruf 4470.

EISU Stahl-Betten **Stahlfeder-Matratzen**
Holz- u. Auflege-
Nur gute Qualität. Tausende freiw. Anerkennungen
Hauptverf. an alle Katal. & Eisenverhelfschaff. Stahl-Te

Familien-Anzeigen
gehören in diese Zeitung